

**GERMAN SECOND ADDITIONAL LANGUAGE: PAPER I  
TEXTS / TEXTE**

Time: 2 hours

100 marks

**PLEASE READ THE FOLLOWING INSTRUCTIONS CAREFULLY**

1. This question paper consists of 11 pages and an Answer Booklet (Antwortheft) of 12 pages (i–xii). Please check that your question paper and Answer Booklet are complete.
2. The texts are in this paper, but the questions are in the Answer Booklet.
3. Read the questions carefully.
4. Answer ALL questions in Section A **AND EITHER** Questions 4 and 5 **OR** Questions 6 and 7 in Section B.
5. Please answer ALL the questions in the Answer Booklet supplied.
6. It is in your own interest to write legibly and to present your work neatly.

**Planen Sie die nächsten zwei Stunden anhand der folgenden Übersicht:**

<b>Teil A</b>		<b>Leseverstehen</b>	
	Aufgabe 1	Selektivverstehen	20 Punkte
	Aufgabe 2	Detailverstehen	20 Punkte
	Aufgabe 3	Globalverstehen	<u>20 Punkte</u>
			60 Punkte
<b>Teil B</b>		<b>Literatur: Vorgeschriebene Texte</b>	
	Aufgabe 4		20 Punkte
	Aufgabe 5		<u>20 Punkte</u>
			40 Punkte
		<b>ODER</b>	
	Aufgabe 6		20 Punkte
	Aufgabe 7		<u>20 Punkte</u>
			40 Punkte

**Summe: 100 Punkte**

**TEIL A                    LESEVERSTEHEN****AUFGABE 1            SELEKTIVVERSTEHEN**

**Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen in dem Antwortheft.**

**Zimmer frei**

[Aus; *Deutsch perfekt* 01/16]



[Aus: *Deutsch perfekt* 01/16]

- 1 In Deutschland leben inzwischen Hunderttausende Flüchtlinge. Für viele wird der Winter nicht einfach. Manche haben aber Glück – wie drei junge Männer aus Syrien, Pakistan und Turkmenistan. Eine Berliner Familie lässt sie bei sich wohnen. Klappt das?

- 5 Die Sache mit dem Kühlschrank war erst mal ärgerlich. Als Nicola Kluftinger an einem Samstagabend nach Hause kommt, liegt im Kühlschrank eine verschimmelte Tomate. Die Fünfzigjährige war unzufrieden. Acht Personen sind zu dieser Zeit in der Wohnung: Nicola, ihr Partner Frank Nosbers und ihre gemeinsame Tochter Lotte; Jule, die ältere Tochter von Nicola, mit ihrem Freund Benni – und die drei jungen Männer, die seit Kurzem zur Familie gehören: Wassili aus Turkmenistan, Talal aus Syrien und Tahir aus Pakistan (Namen geändert).
- 10

Der 18-jährige Talal bietet an, den Kühlschrank aufzuräumen, aber Nicola muss überlegen, ob sie damit einverstanden ist, dass er den Kühlschrank neu organisiert. Er arbeitet eine Stunde und kocht dann ein arabisches Dessert.

- 15 Es ist schon nach 22 Uhr, als alle am großen Tisch zusammenkommen, Dessert essen und sich unterhalten. Sogar die zehnjährige Lotte darf ausnahmsweise aufbleiben. Aus einem Streit ist ein toller Abend geworden.

Viel hat sich geändert, seit Nicola und Frank vor einigen Wochen sich entschieden haben, in ihrer Wohnung Menschen aufzunehmen, die neu in Deutschland sind und nicht wissen, wo sie wohnen können.

- 20 Nicola und Frank haben eine große Patchworkfamilie. Die 50-Jährige hat zwei Töchter, der 48-jährige Frank hat zwei Söhne aus einer früheren Beziehung. Vor Kurzem ist die Familie kleiner geworden: Franks Söhne sind für einige Monate im Ausland, Nicolas älteste Tochter studiert seit Oktober in Süddeutschland. Plötzlich sind in der 180 Quadratmeter großen Wohnung zwei von acht Zimmern frei. “Da haben wir uns gedacht: Wir haben den Platz, und nicht weit entfernt schlafen Menschen auf der Straße”, sagt Nicola.

- Nicht weit von Familie Kluftinger-Nosbers im Stadtteil Moabit liegt das Berliner Landesamt\* für Gesundheit und Soziales (Lageso). Das Amt ist die erste Hilfestelle für Flüchtlinge in der Hauptstadt. Hier werden sie registriert, bekommen einen Schlafplatz und Geld für Essen. Aber die Beamten schaffen es nicht, allen Menschen zu helfen. Als im Sommer immer mehr Menschen nach Berlin kommen, ist dort Chaos. Hunderte Menschen schlafen im Freien vor dem Amt. Ohne die Hilfe von vielen Freiwilligen überall in der Stadt, wäre die Situation katastrophal.

- 30 So zieht Wassili nach drei Monaten in Deutschland bei der Patchworkfamilie ein. Dann kommen auch Talal und Tahir und jetzt helfen alle im Haushalt und fühlen sich wohl. Na klar gibt es Anpassungen, aber alle lernen und haben ein besseres Verständnis für einander.

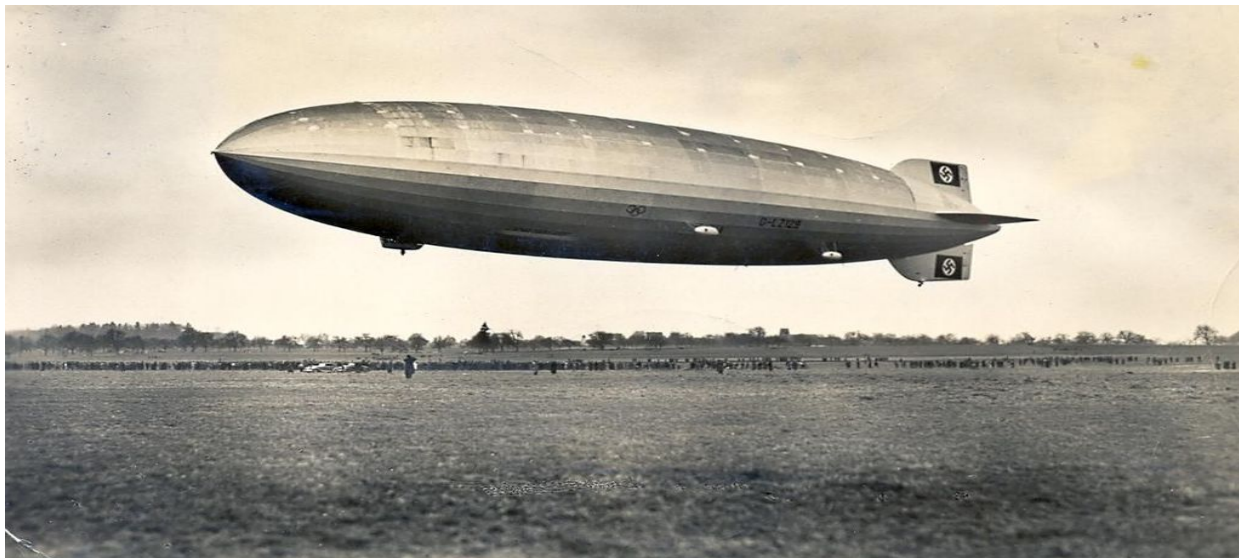
[Aus *Deutsch perfekt* Januar 01/16 bearbeitet]

\*Landesamt: state office for immigration/staatskantoor vir immigrasie

### **Aufgabe 1 = 20 Punkte**

**AUFGABE 2      DETAILVERSTEHEN**

**Lesen Sie den Text und machen Sie die Aufgabe in dem Antwortheft.**

**GIGANT IN DER LUFT**

[<[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/1/1f/Zepplin\\_Postkarte\\_1936\\_a.jpg/1024px-Zepplin\\_Postkarte\\_1936\\_a.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/1/1f/Zepplin_Postkarte_1936_a.jpg/1024px-Zepplin_Postkarte_1936_a.jpg)>]

- 1 Am 4. März 1936 startet das Luftschiff Hindenburg zur ersten Probefahrt über den Bodensee. 14 Monate später endet die Geschichte der Luftfahrt mit einer Katastrophe.

Außen ist es 245 Meter lang und innen kann es fast 200 000 Kubikmeter Wasserstoff transportieren: Das Luftschiff LZ 129, besser bekannt als Hindenburg, ist ein Gigant\*.

- 5 Es ist eines der größten Luftschiffe der Welt, 85 Personen sind an Bord, als es am 4. März 1936 zur ersten Probefahrt über den Bodensee startet. Mit Wasserstoff gefüllt, fährt die Hindenburg durch die Luft. Sie macht dabei keinen Lärm und bleibt so weit unten, dass die Passagiere eine fantastische Aussicht haben.

- 10 Drei Stunden und sechs Minuten dauert die Fahrt von Friedrichshafen nach Meersburg und wieder zurück. Rund 40 Kilometer, und die Konstrukteure wissen: die *Hindenburg* funktioniert. Zwei Wochen später, am 19. März, wird das Luftschiff an die Deutsche Zeppelin-Reederei ausgeliefert.

- 15 Die Probefahrt findet am zentralen Ort der deutschen Luftschiffahrt statt. Am Bodensee hatte Ferdinand von Zeppelin in den 1890er-Jahren mit Experimenten für die Konstruktion eines zivilen Luftschiffs begonnen. Am Anfang können wenige Leute den Enthusiasmus des Herrn Zeppelin verstehen. Menschen lachen auf der Straße über ihn – für sie ist er *der Narr vom Bodensee*.

- 20 Es ist eine Katastrophe, durch die Zeppelins Idee schließlich ein Erfolg wird. Als 1908 sein Luftschiff LZ4 verunglückt, haben viele Menschen große Sympathien. Die Deutschen spenden\* extrem viel Geld, genug für die Gründung der Luftschiffbau Zeppelin GmbH und der Zeppelin-Stiftung.

1910 beginnt mit den Zeppelin, wie die Luftschiffe genannt werden, die kommerzielle Luftschiffahrt. Es ist gleichzeitig der Beginn des kommerziellen Luftverkehrs. Aber der Erste Weltkrieg stoppt den Ausbau (die Entwicklung) des Luftverkehrs in Europa. Im Krieg werden  
25 die Luftschiffe nur militärisch genutzt.

Zwischen den Weltkriegen gibt es einen Luftschiffahrt-Boom\*. Am 31. März, nur drei Wochen nach der Probefahrt, startet die *Hindenburg* in Friedrichshafen zu ihrer ersten Fahrt über den Atlantik nach Brasilien. Im Mai findet die erste Fahrt von Frankfurt in die USA statt. Nach 61,5 Stunden kommt der Zeppelin in Lakehurst bei New York an – eine  
30 Rekordzeit für eine Reise nach Amerika.

Am 6. Mai 1937 kommt es bei der Landung in Lakehurst zur Katastrophe. Das Luftschiff brennt. 35 der 97 Menschen an Bord sterben. Von dem Luftschiff bleibt nicht viel übrig. Es ist das Ende der kommerziellen Luftschiffahrt. Nach dem zweiten Weltkrieg beginnt weltweit der Ausbau des zivilen Luftverkehrs mit Flugzeugen. An Luftschiffe denkt niemand  
35 mehr.

[Aus *Deutsch perfekt* 3/16 bearbeitet]

\*Gigant: ein sehr großes Objekt

\*Spenden: donate/skenk

\*Boom: increased growth/toenemende groei

**Aufgabe 2 = 20 Punkte**

## AUFGABE 3 GLOBALVERSTEHEN

Lesen Sie bitte die folgenden Texte 3.1 und 3.2. Bearbeiten Sie bitte alle Aufgaben und schreiben Sie Ihre Lösungen in das Antwortheft.

### TEXT 3.1

#### 3.1.0 Beispiel



[<<https://www.google.com/search?q=kreis+sommerland>>]

Sommerland liegt nicht in der Karibik, sondern in Schleswig-Holstein in der Nähe von Hamburg. Der Name kommt daher, dass man nur im Sommer dort wohnen konnte, weil im Herbst, Winter und Frühling das Marschland unter Wasser war.

[Deutsch perfekt 09/18]

#### 3.1.1

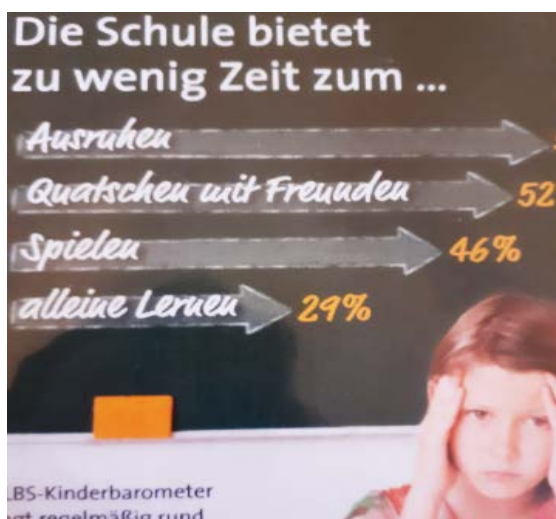


Gregor Mendels Experimente im Klostergarten legten den Grundstein für die moderne Genetik/Vererbungslehre.

Von seinen Zeitgenossen wurde Gregor Mendel noch verächtlich als „Erbseenzähler“ belächelt. Wenn sie sich da nicht getäuscht haben! Mit seinen Pflanzenexperimenten kam der Mönch im 19. Jahrhundert tatsächlich den Grundlagen der Vererbungslehre auf die Spur. Im Februar 1865 veröffentlichte er seine Forschungsergebnisse.

[<<https://www.wasistwas.de/details-themenspezial/gregor-mendel-so-funktioniert-vererbung-7647.html>> bearbeitet]

#### 3.1.2



Berlin. Ein Drittel aller Kinder in Deutschland leidet unter Stress in der Schule. Zu diesem Schluss kommt das ‚Kinderbarometer‘. Zudem leidet 15 Prozent der 9-bis 14-Jährigen unter häufigem Druck im Elternhaus. Als Ursache für den schulischen Stress, wird einen Mangel an Zeit gefunden; jedes zweite Kind findet nicht genügend Zeit für Gespräche mit Freunden, über die Hälfte vermisst Ruhemomente. 46 Prozent haben zu wenig Spielgelegenheiten, einem Drittel mangelt es an Zeit für selbständiges Lernen.

[Bild und Text aus BEGEGNUNG 3–2015]



3.1.3



[Stock images: education]

New York. Der aktuelle UNESCO-Weltbildungsbericht zieht eine eher kritische Bilanz: Nur ein Drittel der Weltgemeinschaft hat die Bildungsziele erreicht, zu denen sie sich selbst verpflichtet hat vor 15 Jahren. Zum Beispiel: eine Grundschulbildung erhalten alle Kinder nur in der Hälfte von den Ländern. Speziell unter den Ärmsten ist die Wahrscheinlichkeit, die Grundschule abzuschließen, global fünfmal weniger als unter den Reichsten.

[BEGEGNUNG 3/2015 gekürzt]

3.1.4



[Stock images: graduation]

Berlin. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich zunehmend unzufrieden mit Bachelorabsolventen. Bei einer aktuellen Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags, befand nur knapp die Hälfte der 2 000 befragten Unternehmen, dass Berufseinsteiger mit einem Bachelorabschluss, ihre Erwartungen erfüllen. Auch die Zufriedenheit von Arbeitgebern mit dem Hochschulabschluss, ist seit 2007 um 20 Prozent gesunken.

[BEGEGNUNG 3/2015 gekürzt]

3.1.5



[(296) Pinterest]

Aelita Andre, 2, australisches Naturtalent, ist die jüngste Malerin der Welt, die eine Einzelausstellung hat. Aelita hat bereits Ölgemälde bei Preisen von 180 bis 2 000 Euro pro Bild über eine Galerie in Melbourne verkauft. Die Agentin ist ihre Mutter, Nikka Kalashnikova, von Beruf Fotografin. Sie brachte dem Manager der Galerie die farbenfrohen Abstraktwerke ihrer Tochter. Dann folgte der Erfolg.

[Der Spiegel 10/2009 bearbeitet]

3.1.6

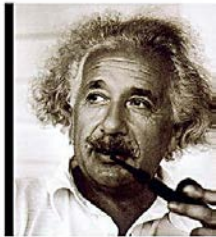


[&lt;bing. com/images&gt;]

Er ist ein ganz schön sprunghaftes Tier. Der Feldhase ist der Spitzensportler auf unseren Wiesen und Feldern. Stets mit der Nase im Wind und immer auf dem Sprung, nicht selten zwei Meter hoch und drei Meter weit. Helfen Sie mit, dieses Meisterwerk nachhaltig zu schützen, sodass der Feldhase auch zukünftige Generationen begeistern kann. Informationen zum Spenden finden Sie unter [www.DeutscheWildtierStiftung.de](http://www.DeutscheWildtierStiftung.de)

[Der Spiegel 10/2009 bearbeitet]

**Aufgabe 3.1 = 6 × 3 = 18 Punkte****TEXT 3.2****Lesen Sie den Text und machen Sie die Aufgabe in dem Antwortheft.**

<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); font-weight: bold; margin-right: 10px;">pm</div> <div style="text-align: center;"> <p><i>Jürgen Neffe</i></p>  <p><b>Einstein</b></p> <p><i>Eine Biographie</i></p> </div> </div>	<p>Neues Buch bei Rowolt Verlag, 22,90 Euro</p> <p>Wer ist Einstein, der erste Popstar der Wissenschaft? Der bekannte Autor, Jürgen Neffe, erzählt die Geschichte von Einstein und seiner Zeit. Herr Neffe präsentiert viele neue Dokumente und bietet überraschende Einblicke in das Leben des Genies. Allgemein verständlich erklärt er Einsteins Denken und seine Bedeutung bis heute. Er schildert aber auch Einstein als Menschen. Er war Kämpfer für Frieden und Menschenrechte.</p>
--	--

[&lt;www.pm-magazin.de/buecher bearbeitet&gt;]

**Aufgabe 3.2 = 2 Punkte****Aufgabe 3 = 20 Punkte****Teil A = 60 Punkte**



**TEIL B****LITERATUR: VORGESCHRIEBENE TEXTE**

**Bearbeiten Sie ENTWEDER Aufgaben 4 und 5 (Timo darf nicht sterben)  
ODER Aufgaben 6 und 7 (Die Nachricht)**

**AUFGABEN 4 UND 5**

**Lesen Sie den Auszug aus *Timo darf nicht sterben* von Charlotte Habersack und schreiben Sie dann Ihre Antworten ins Antwortheft.**

<p>„Timo? ... Timo!?“ Mit großen Schritten läuft Andreas durch den Schnee. „Wir können ihn nicht finden“, denkt er. „Es ist unmöglich bei diesem Wetter.“ Andreas läuft an einem großen Felsen vorbei. „Timo! ... wo bist du?“ Plötzlich sieht er hinter dem Felsen etwas Rotes im Schnee. „Was ist denn das? Ist das ein Rucksack?“ Schnell geht Andreas hin. Ja wirklich, es ist Timos Rucksack. Und neben dem Rucksack liegt ein Körper im Schnee. „Timo!“, ruft Andreas. „TIMO!!“ Timos Augen bleiben geschlossen. Sein Gesicht ist weiß wie Milch. Zitternd steht Andreas im Schnee. „Zu spät!“, denkt er. „Zu spät!“ Dann dreht er sich um und ruft so laut er kann: „Hierher! Schnell! Hierher! Ich habe ihn gefunden!“ Kurz danach stehen der Pilot und die Männer von der Bergwacht auch an dem Felsen. „Oje, er ist schon sehr kalt“, sagt der Pilot, „Aber er lebt noch.“ „Schnell!“, sagt ein Mann von der Bergwacht. „Helft mit!“ Gemeinsam packen sie Timo in eine Rettungsdecke. Andreas hat Tränen in den Augen. „Bitte!“, ruft er. „Bitte! Timo darf nicht sterben!“</p>	5
<p>Ein paar Stunden später steht eine Gruppe Menschen um Timos Krankenhausbett: Timos Eltern, der Arzt, die Krankenschwester, Lina und ihre Eltern und natürlich Andreas. Alle freuen sich, dass Timo lebt. „Ein paar Tage muss er noch bei uns bleiben“, erklärt der Arzt. „Sein Körper hatte nur noch 33 Grad. Tja, wenn ihr ihn nicht gefunden hättet, dann wäre er jetzt wohl tot.“ „Was machst du denn nur für Sachen!“, sagt Timos Mutter. Timo kann noch nicht antworten. Aber ein bisschen lächeln kann er schon wieder.</p>	10
<p>„Bitte Timo, such dir ein anderes Hobby, ja?“, sagt sein Vater. „Welches denn?“, fragt Andreas. „Briefmarken sammeln“, schlägt Timos Mutter vor. „Briefmarken sammeln!“, ruft Lina. „Das ist ja superlangweilig!“ Alle lachen. „Aber nicht so gefährlich“, sagt Timos Mutter. „Dann muss ich mir keine Sorgen mehr machen.“ „Du musst dir auch so keine Sorgen mehr machen“, verspricht Timo mit leiser Stimme. „Ab jetzt bin ich vorsichtiger und höre auf Andreas.“ „Das musst du auch“, sagt Andreas und lacht, „denn das nächste Mal gehen wir zusammen.“ „Zusammen“, sagt Timo und lächelt.</p>	15
	20
	25
	30

[Auszug aus: *Timo darf nicht sterben* von Charlotte Habersack Hueber Verlag]

**Aufgaben 4 und 5 = 40 Punkte**

**ODER****AUFGABEN 6 UND 7**

**Lesen Sie den Auszug aus *Die Nachricht* von L. Thoma und schreiben Sie dann Ihre Antworten ins Antwortheft.**

Er sah auf die Uhr. Halb sechs. Er würde spät kommen. Sie würde zu Hause auf ihn warten und ihn fragend ansehen. Wo bist du gewesen? Sie hatte ihn nicht anrufen können, er hatte sein Handy nicht mitgenommen. Sie würde auch fragen, warum er sein Handy nicht mitgenommen hatte. Er musste etwas tun, anrufen, jetzt sofort und sagen, dass er sich verspätet hätte. Das würde sie etwas beruhigen.	5
Er sah eine Telefonzelle, ging hinein und wählte. Während es klingelte, überlegte er, was er sagen sollte. Einkaufen? Aber was sollte er eingekauft haben? Sport? Dann würde er jetzt anders aussehen, vor allem hätte er eine Tasche unterm Arm, wenn er nachher nach Hause käme.	
Sie nahm nicht ab. Er wartete gespannt. ... Vielleicht war sie noch einmal kurz zum Supermarkt oder drüben bei Sarah. Endlich ging der Anrufbeantworter los. Erleichtert atmete er auf. Ihre freundliche Stimme mit diesem freundlichen Text: Wir sind nicht zu Hause, Sie können aber gerne eine Nachricht hinterlassen ... Na also, dachte er. Er spürte Lust, dieser Stimme einfach zu glauben. Sie sei so guter Laune und würde sich über seinen Anruf wirklich freuen. „Ich bin es, Liebling“, hörte er sich sagen, „ich bin noch unterwegs, ich ... ich habe bei Ivo vorbeigeschaut und bin wieder mal hängen geblieben. Du weißt ja, er fährt morgen für ein paar Wochen weg und da haben wir uns ein bisschen verquatscht. Ich bringe ihn jetzt noch zum Theater und dann komme ich. Bis gleich.“	10 15
Er drückte auf die Gabel, behielt den Hörer noch einen Moment in der Hand. Diese verdammten Nachrichten. Man sieht niemanden, hört niemanden, aber plötzlich soll man sprechen und jedes Wort wird registriert und aufgenommen. Gnadenlos. Er lehnte sich an die Glaswand, klopfte mit dem Hörer gegen die Hand.	20
Ivo. Ivo. Vielleicht war das gar nicht so schlecht. Ein guter Freund von beiden, aber keiner von denen, die sie sofort anrufen würde, um nachzufragen, ob er tatsächlich da gewesen war. Außerdem stimmte es wirklich, dass Ivo morgen auf Tournee ging. Für ein paar Wochen kaum erreichbar. Genau das, was er jetzt brauchte.	25
Er legte den Hörer auf und ging weiter. Die Geschichte war sogar sehr gut. Er musste keine Alibi-Einkäufe mehr machen, er brauchte sich keinen Kinofilm auszudenken. Nichts. Er hatte sogar noch eine gute halbe Stunde Zeit. Schließlich musste er Ivo zum Theater bringen.	30
Noch ein Bier, dachte er, am besten in irgendeiner verqualmten Bar, um sich den Duft des Nachmittags wegzuräuchern, um ganz nach Männernachmittag zu riechen.	

Als er eine knappe Stunde später nach Hause kam, war er den Ablauf des Nachmittags noch ein paar Mal durchgegangen. Er hatte sogar probiert, bei Ivo anzurufen. Keine Antwort. Gut so.	35
Alles war dunkel, sie war noch nicht zu Hause. Er überlegte einen Moment, die Nachricht zu löschen, vielleicht war sie gar nicht nötig. Aber er ließ es. Wenn sie drüben bei Sarah saß wusste sie genau, dass er erst jetzt zurückgekommen war.	
Er ging in die Küche, schenkte sich ein Glas Wein ein, setzte sich in einen Sessel im Wohnzimmer und schaute aus dem Fenster. Dämmerung. Leuchtendes Abendrot.	40

[Aus: *Das Idealpaar* gekürzt Hueber Verlag]

**Aufgaben 6 und 7 = 40 Punkte**

**Teil B = 40 Punkte**

**Summe: 100 Punkte**